

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Mittwoch, den 23. Juni 1926, abends 8 Uhr

Zum Johannisfeste

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Fantasie C moll für Orgel
(Peters, Bd. III)

2. Johannes Brahms (1833—1897):

Begräbnisgesang für Chor und Blasorchester
(Werk 13)

Nun laßt uns den Leib begraben, bei dem wir kein' Mangel haben,
Er werd' am letzten Tag aufstehn, und unverrücklich herfür gehn.

Erd' ist er und von der Erden, wird auch wieder zu Erd' werden,
Und von Erden wieder aufstehn, wenn Gottes Posaun' wird angehn.

Seine Seel' lebt ewig in Gott, der sie allhier aus seiner Gnad'
Von aller Sünd' und Missetat durch seinen Bund geseget hat.

Sein' Arbeit, Trübsal und Elend ist kommen zu ein'm guten End'
Er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebet noch.

Die Seel', die lebt ohn' alle Klag', der Leib schläft bis am
[letzten Tag,

An welchem ihn Gott verklären und der Freuden wird gewähren.

Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen,
In ewiger Freude und Wonne leuchten wie die schöne Sonne.

Nun lassen wir ihn hier schlafen und gehn allsamt unser Straßen,
Schicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns

[gleicher Weis'.

Michael Weisze, † 1540

3. Otto Richter:

Im Trauerflor, Lied für eine Singstimme mit Orchester-
begleitung

(Komp. 1881)

Wenn Einer starb, den du geliebt hinieden,
So trag' hinaus zur Einsamkeit dein Wehe,
Daß ernst und still es sich mit dir ergehe
Im Wald, im Feld, auf Steigen, längst gemieden.

Da fühlst du bald, daß Jener, der geschieden,
Lebendig dir im Herzen auferstehe!

In Lust und Schatten fühlst du seine Nähe,
Und aus den Tränen blüht ein tiefer Frieden.

Julius Sturm